

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, 1/2 redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 17.

Donnerstag, den 9. Februar 1911.

77. Jahrgang.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Dippoldiswalde wird auf Grund von § 25 der Verordnung vom 5. Oktober 1908 — Geleß- und Berordnungsblatt Seite 335 folgende — **Bereuth mit Rittergut, Glend, Ralster, Obercarsdorf, Oberhäslisch mit Vorwerk Oberhäslisch, Paulsdorf, Reichstädt mit Rittergut, Reinholdshain, Sadisdorf, Ullersdorf und Staatsforstrevier Wendischcarsdorf als Beobachtungsgebiet** bezeichnet.

Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Bestimmungen:  
Verboten ist

1. der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Viehmärkte;
2. die Ausfuhr von Wiederläufern und Schweinen ohne schriftliche ortspolizeiliche Erlaubnis. Diese darf nur für Schlachtvieh zum Zwecke alsbaldiger Abschachtung und auf Grund einer tierärztlichen Bescheinigung erteilt werden, aus der hervorgeht, daß das gesamte Klauenvieh des Gehöftes vom Tierarzt untersucht und unverdächtig der Maul- und Klauenseuche befunden worden ist. Die tierärztliche Bescheinigung gilt nur 48 Stunden. Die Abschachtung der ausgeführten Tiere hat binnen 3 Tagen zu erfolgen und ist erforderlichenfalls polizeilich zu überwachen.
3. Im Beobachtungsgebiet gelegene Sammelmolkereien dürfen Milch, Magermilch, Buttermilch oder Molken nur nach Abkochung abgeben. Der Abkochung ist eine viertelstündige Erhitzung auf 90° C. gleich zu erachten. Die zum Milchverkauf in die Molkereien oder zum Rückverkauf von Magermilch, Buttermilch oder Molken aus ihnen benutzten Gefäße sind vor ihrer Entfernungs aus der Molkerei innen und außen durch heiße Sodalösung gründlich zu reinigen.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen sind, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft zu ahnden.

280 G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 7. Februar 1911.

## Maul- und Klauenseuche betr.

Am gestrigen Tage ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehhändler **Glöner** hier (Wasthof zum roten Hirs) amtlich festgestellt worden, was hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß als Sperrbezirk der gesamte Stadtbezirk Dippoldiswalde zu gelten hat und daß, solange das Erlöschen der Seuche nicht amtlich bekannt gemacht worden ist, folgende Bestimmungen zu beachten sind.

1. **Sämtliche Wiederläufer und Schweine** unterliegen der Stallsperrung, und zwar nicht nur für die verseuchten Gehöfte, sondern für den ganzen Sperrbezirk.

Die Feldbestellung durch Rinder noch nicht verseuchter Gehöfte ist dann zugelassen, wenn die Gespanne das Feld erreichen können, ohne hierbei öffentliche Wege zu berühren.

Das Bedecken weiblicher Tiere aus seuchenfreien Gehöften ist dann zugelassen, wenn die Tiere in seuchenfreien Gehöften gedeckt und dabei öffentliche Wege nicht berührt werden.

2. Häute von gefallenen oder getöteten kranken Tieren dürfen nur in vollkommen trockenem Zustande aus dem Seuchengehöfte ausgeführt werden, sofern nicht die direkte Ablieferung derselben an die Gerberei erfolgt.

Rauhfutter und Stroh, welches nach dem Orte seiner Lagerung als Träger des Ansteckungstoffes anzusehen ist, darf aus dem Seuchengehöfte nicht entfernt werden.

Dünger, welcher während des Auftretens der Seuche im Seuchenstalle gelegen hat, darf auf solchen Wegen und nach solchen Grundstücken, welche von seuchenfreien Wiederläufern oder Schweinen aus anderen Gehöften betreten werden, nicht abgefahren werden. Kann die Abfuhr des Düngers demgemäß nicht bewirkt werden, so darf dieselbe nur unter Einhaltung der

für einen solchen Fall anzuordnenden polizeilichen Sicherheitsmaßregeln erfolgen.

3. Die Einfuhr und Ausfuhr von Klauenvieh nach und aus dem Sperrbezirk, das Durchstreifen von Klauenvieh durch ihn und das Aus- oder Verladen von solchem auf Eisenbahnstationen des Sperrbezirks ist verboten.
4. Fremden und unbefugten Personen sowie solchen, welche behufs Ausübung ihres Gewerbes in Ställen zu verkehren pflegen — namentlich Viehhändlern und Fleischern sowie deren Bediensteten, Viehschneidern usw. —, ist der Zutritt zu den verseuchten Gehöften nicht zu gestatten. In besonders dringlichen Fällen, z. B. bei Rottschlachten, ist die Genehmigung des Stadtrats einzuholen.

Das Betreten des verseuchten Gehöftes durch fremde Wiederläufer und Schweine ist unter allen Umständen zu verhindern.

5. Verseuchte Ställe dürfen nur von den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und von den Tierärzten betreten werden. Alle Personen, die sich in verseuchten Stallungen aufgehalten haben, sind verpflichtet, sich selbst, ihr Schuhwerk und ihre Kleidungsstücke zu reinigen und zu entseuchen, wenn sie das Gehöft verlassen.
6. Dem Besitzer oder Pächter des verseuchten Gehöftes sowie seinen Dienstboten und Hausgenossen ist das Betreten seuchenfreier Stallungen und anderer Gehöfte verboten.

Personen, welche mit der Wartung oder dem Melken der Tiere betraut sind, ist, solange die Seuche in dem Gehöfte nicht für erloschen erklärt worden ist, das Betreten seuchenfreier Gehöfte sowie der Besuch von Tanzmusiken oder anderen öffentlichen Festlichkeiten verboten.

7. Das Geflügel in den verseuchten Gehöften ist einzusperren, die Hunde sind festzulegen.
8. Die Plätze vor den Türen der verseuchten Ställe und vor den Eingängen der verseuchten Gehöfte sind mehrmals täglich durch Uebergießen mit Kalkmilch zu entseuchen.
9. Die Abgabe von roher, nicht abgekochter Milch aus verseuchten Gehöften ist verboten.
10. Der Dünger aus verseuchten Ställen ist innerhalb des Seuchengehöftes auf Haufen zu schichten und, mit nicht verseuchten Stoffen bedeckt, bis zum Ablauf von 3 Wochen, vom Tage der Abnahme der Entseuchung der Stallungen und der Tiere gerechnet, liegen zu lassen. Hierauf kann der Dünger auf das Feld gefahren werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Dippoldiswalde, am 7. Februar 1911.

Der Stadtrat.

## Stadtbad.

In dem unter städtischer Verwaltung stehenden bisherigen Florabade werden **Bannen-, Dampf-, Kur- und medizinische Bäder** nach stadtträglich genehmigten Taxen und genau nach ärztlicher Vorschrift verabreicht.

Der Bademeister ist ärztlich geprüfter Masseur.

Das Bad ist vorläufig von **Mittwoch mittag bis Sonntag mittag jeder Woche geöffnet.**  
**Stadtrat Dippoldiswalde.**

## Kirchenstuhlzins betr.

Die für 1910 noch rückständigen Kirchenstuhlzinsen sind **umgehend**

an die Kirchenkasse zu entrichten.

Kirchenvorstand Dippoldiswalde, 6. Februar 1911.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nachdem noch eine Zahl Herren am 7. Januar eingetreten ist, wird das gegenwärtige Winter-Semester der deutschen Mälerschule, das 59. seit Gründung der Schule, von 97 Schülern einschließlich 15 Hospitanten besucht. Von diesen stammten aus dem Königreich Sachsen 12 Schüler, aus Preußen 31, aus dem übrigen Deutschland 11, aus Oesterreich-Ungarn 26, Rußland 6, Bulgarien 3, aus Belgien, Frankreich, Griechenland, Holland, Norwegen, Schweden, Serbien und Türkei je 1 Schüler. Seit Bestehen ist die Anstalt von 1822 Schülern besucht worden. Von ihnen gehörten an dem deutschen Reiche 1387, Oesterreich 175, Ungarn 61, Rußland 85, Schweiz 42, Schweden 8, Norwegen 5, Dänemark 8, Holland 9, Belgien und Bulgarien je 6, Frankreich 10, Serbien, Italien, Türkei je 4, Amerika 3, Luxemburg 2, Rumänien, Spanien, Griechenland je 1.

Die am vergangenen Sonnabend abgehaltene Hauptversammlung vom Turnverein „Jahn“ erfreute sich eines sehr guten Besuches. Nach Begrüßung der Ehrengäste durch den Vorsitzenden Arthur Schmidt brachte Schriftwart Jänichen seinen beifälligen ausgenommenen Jahresbericht zum Vortrag. Aus demselben war zu entnehmen, daß auch im verfloßenen Jahre eine rege Tätigkeit seitens des Vereins einfiel. Anschließend widmete Turn-

wart H. Reichel dem direkten Turnbetrieb einige Worte und gab an Hand ziffermäßigen Materials einen Ueberblick über den Turnstundenbetrieb. Was den Rassenbericht anbelangt, konnte Rassenwart Jönchen die erfreuliche Mitteilung machen, daß einer Einnahme von 722,40 M. eine Ausgabe von 520,28 M. gegenübersteht, so daß ein Bestand von 202,12 M. verbleibt. Die Fahrentasse weist einen Betrag von 415,70 M. auf. Zu Rechnungsprüfern wurden Hermann Rönert und Martin Reichel durch Zustimmung gewählt. Die Wahl der auscheidenden Turnratsmitglieder Arthur Schmidt, Paul Wallther und Richard Dehne führte keine Aenderung herbei, da die Genannten mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt wurden. Als Vertreter zum Gantag wählte die Versammlung die Turngenossen Arthur Schmidt und Max Jönchen. Ein Angenommenen Arthur Schmidt und Max Jönchen. Ein Angenommenen Arthur Schmidt und Max Jönchen. Ein Angenommenen Arthur Schmidt und Max Jönchen.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist in Dippoldiswalde amtlich unter dem Viehbestande eines Sändlers festgestellt worden.

Das von der Mittelstandsvereinigung gegründete, neuerdings aber auch der Mitwirkung anderer Kreise, sowie finanzieller Staatsunterstützung sich erfreuende Submissionsamt im Königreich Sachsen, dessen Geschäfts-

stelle in Leipzig sich befindet, während für Dresden, Chemnitz und Plauen Nebenstellen in Aussicht genommen sind, und über welches selbst in interessierten Kreisen noch nicht gerade viel bekannt sein dürfte, verfolgt, wie aus einem von ihm herausgegebenen Flugblatt hervorgeht, in der Hauptsache zwei Ziele. Erstens will es die Schäden des Submissionswesens, wie sie in der Vergabung der Arbeiten nach dem Durchschnitts- oder, was noch häufiger der Fall ist, nach dem Mindestpreise liegen, nach Möglichkeit beseitigen und auf Anerkennung des Grundgesetzes des „angemessenen Preises“ hinarbeiten. Sehr richtig sagt das Flugblatt, daß alle Kalkulations- und Buchführungskurle dem Handwerker nichts nützen, so lange die „richtig errechneten Preise“ nicht anerkannt werden. Zweitens will aber auch das Submissionsamt versuchen, größere Arbeiten, deren Umfang den Wettbewerb des Kleingewerbes an sich ausschließt, falls die Art der Arbeit das zuläßt, durch Lieferungsverbände ausführen zu lassen, ohne aber etwa neue Zentralwerkstätten usw. zu gründen, glaubt vielmehr, wenn hierfür einmal Bedarf sich einstellen sollte, hierzu die Zuschussarbeit (!) dienstbar machen zu können. — Man kann das Vorhaben des Submissionsamtes, das besonders in seinem ersten Teile zu einer allgemeinen Geltendmachung des Geschäftslebens beitragen würde, nur billigen. Während aber hierbei gar manchemal der Mangel an

Solidaritätsgefühl der Submittenten große Hindernisse bereiten wird, dürfte das Submissionsamt bei seiner Arbeit nach der anderen Richtung hin auch noch schwer mit Hindernissen materieller Art zu kämpfen haben. Doch frisch voran! — Auch in Dippoldiswalde sind durch den Gewerbeverein Mitarbeiter geworden.

**Dresden.** Die alljährliche Konferenz der Vertreter des großen Generalstabes, des preussischen und bayerischen Kriegsministeriums, der obersten Eisenbahnbehörden und der Linienkommandanten findet am 17. Februar in Dresden statt. Die Teilnehmer an dieser Konferenz werden unter fachkundiger Führung das Gelände der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 besichtigen. Die Paläste, denen man ein besonderes Interesse entgegenbringt, sind vollständig fertiggestellt. Sogar die einfache und stimmungsvolle Innendekoration ist schon zu Ende geführt. Es sind das die Hallen für Armee, Marine und Verkehr.

— Um die ausgeschriebene Schuldirektorstelle in Loschwitz waren 56 Bewerbungen eingegangen, von denen sechs zur engeren Wahl kommen.

**Königsstein.** Der alljährliche Umgang des hiesigen Fährpächters, zurzeit Herr Friedrich Eisold, zur Erhebung der althergebrachten Leistungen auf das Jahr bis 31. Januar 1911 findet von jetzt ab in den rechtselbigen Stadtteilen Halbestadt und Ebenheit, sowie in den Ortsteilen Waltersdorf, Porsdorf und Proffen statt. Diese alte Fährerechtlame stammt aus der Zeit, da oben genannte Orte noch in enger kirchlicher Beziehung zur Stadt Königsstein standen, und es genieszen die Ortsinwohner freie Ueberfahrt. Die Leistungen bestehen für größere Grundstücksbesitzer in grundbücherlich verlaubarnten Naturalleistungen, für kleinere Hausbesitzer und Hausbewohner in abgestuften Geldbeträgen.

**Leisnig.** Eine Abteilung Pioniere (18 Mann unter Leitung zweier Offiziere und vier Unteroffizieren) vom 22. Pionier-Bataillon in Riesa sind seit einigen Tagen hier tätig, um die letzten Ueberreste der am Palmsonntag vorigen Jahres total ausgebrannten Leisniger Vereinsbuchfabrik Max Viehweger & Co. durch Sprengung mit Donarit niederzulegen. Die Fabrik ist eingegangen, sie beschäftigte über 100 Arbeiter. Die Tuchfabrik Heinrich Böttger hier hat die Brandstelle gekauft und will auf dem Grundstücke, wie verlautet, eine größere Spinnerei errichten.

**Leipzig.** Beim Briefpostamt zu Leipzig ist seit einiger Zeit eine neue Stempelmaschine in Betrieb, die es ermöglicht, in der Stunde 100000 Karten mit gleich bleibender Sorgfalt abzuklempeln. Außerdem hat die Maschine den Vorzug, daß die bekannten Stempelpfeifen, die sich bisher über die ganze Karte erstreckten und daher sehr oft die Lesbarkeit der schriftlichen Mitteilungen beeinträchtigten, nur genau die rechte Hälfte der Karte bedecken. Bisher konnte ein gut geübter Postbeamter mit der Handstempelmaschine nur etwa 4000 Stück in einer Stunde abfertigen.

**Großsch.** Die hier neu errichtete Kartoffelrodnenfabrik ist nunmehr in Betrieb genommen worden.

**Chemnitz.** Am Sonntag sind im hiesigen Schlacht- und Viehhof 17 dänische Rinder eingetroffen. Auch ein Quantum frisches Fleisch ist aus Dänemark angekommen und wird heute in der Markthalle zum Verkauf gestellt werden.

**Chemnitz.** Zur Herausgabe eines Führers durch Chemnitz haben jetzt auch die Stadtverordneten dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs 3000 M. Beihilfe aus städtischen Mitteln bewilligt.

**Hammerbrücke.** Auf der Chemnitz—Aue—Adorfer Bohn zwischen Jägersgrün und Hammerbrücke ist am Sonntag ein feister Damhirsch überfahren worden.

**Augustsburg.** Als ein Knecht auf dem hiesigen Rittergute mit einem kranken Pferde beschäftigt war, schlug dieses plötzlich aus und traf den Knecht derartig an die Brust, daß ihm der Brustkorb fast vollständig zerschlagen wurde. Der Verletzte liegt schwerkrank darnieder.

**Lichtenstein.** Einen kaum glaublichen Beschluß hat, dem „Lichtensteiner Anzeiger“ zufolge, der hiesige Stadtrat gefaßt. Er hat dekretiert, daß die Feuerwehr das Distanz der Hydranten nur im Besitze eines Wasserwerksbeamten vornehmen dürfe. Infolgedessen hat der zweite Branddirektor Lichtensteins, Färbereibesitzer Reumuth, da er sich mit dem stadträtlichen Beschlusse nicht einverstanden erklären konnte, sein Amt niedergelegt. Letzteres wurde nunmehr dem Stadtbaumeister Weisner übertragen. Hierzu bemerkt die „Feuerspritze“: Hoffentlich kehrt sich die Freiwillige Feuerwehr zu Lichtenstein im Brandfalle nicht an den widersinnigen Beschluß ihres hochwohlweisen Stadtrats, sondern nimmt das Wasser dorthin, wo es zu haben ist; die Bürgerchaft von Lichtenstein aber dürfte Veranlassung haben, ihrem Stadtrat, der in so geistreicher Weise für den Feuerschutz der Stadt sorgt, in recht energischer Weise den Standpunkt klarzumachen. Vielleicht könnte auch der Landesauschuss sächsischer Feuerwehren Veranlassung haben, die Sache näher in Betracht zu ziehen und eventuell eine Herabsetzung der Brandversicherungsprozente für Lichtenstein beantragen.

**Annaberg.** Für eine Oftern zur Erledigung kommende ständige Lehrerstelle mit 1800 Mark Anfangsgehalt gingen 69 Meldungen ein.

**Auerbach.** Für Errichtung eines neuen Wasserhochbehälters bewilligte der Stadtrat 78000 M. und für die Vergrößerung der Gasanstalt 24300 M.

**Hohenstein-Gr.** Der Ueberfall, der am Freitag im Hüttengrunde an dem 19 Jahre alten Mädchen Kirchstein verübt worden sein sollte, ist von dem Mädchen erdichtet worden. Die Lügnerin war erst vor einigen Tagen

aus dem hiesigen Krankenhaus entlassen worden und wollte durch den erdichteten Ueberfall lediglich Geld erschwindeln. Das Mädchen ist verschwunden.

**Beroun.** Der neue Rathausbau ist nun soweit gefördert, daß ein vorläufiges Festprogramm zur bevorstehenden Einweihungsfeier bereits festgestellt worden ist. Die Ratskellereiwirtschaft wird am 1. April eröffnet. Zur weiteren Ausstattung des Rathauses hat auch das Elektrizitätswerk a. d. Pl. 1100 M. gestiftet. — Das städtische Gaswerk hat den Gaspreis ab 1. Februar d. J. ermäßigt.

**Blauen.** Ueber folgendes seltsame Zusammentreffen wird berichtet: Montag nacht verschied im 55. Lebensjahre der hiesige Ratssekretär Richard Rühn an einem Herzschlage. Sein Bruder, der 57 Jahre alte Geometer Egon Rühn in Otschitz, erlag in derselben Nacht gleichfalls einem Herzschlage.

**Schöned.** Am 4. Februar fand hier eine größere Holzverkaufsstelle statt, an welcher die Staatsforstreviere des Auerbacher und Schöneders Waldes, sowie das Revier Elster I betheilt waren. In sechs Stunden wurden für 240000 M. Hölzer verkauft. Die erzielten Preise waren sehr hoch und die Beteiligung sehr stark. Dem Vernehmen nach soll Ende März wiederum eine solche Versteigerung, und zwar ebenfalls in Schöned, stattfinden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin, 7. Februar.** Die Budget-Kommission des Reichstags begann heute die Beratung des Militär-etats in Verbindung mit der Militärvorlage. Nachdem der Kriegsminister vertrauliche Mitteilungen über die Friedensstärke und die militärpolitische Lage gemacht hatte, erklärte er, ganz allein die Verantwortung für die Militärvorlage zu tragen. Er habe das gefordert, was er für nötig gehalten habe und sei von dem Schatzsekretär daran nicht behindert worden. Staatssekretär v. Riederlen-Wächter teilte mit, daß die auswärtige Lage noch dieselbe sei, wie sie der Reichskanzler vor kurzem geschildert habe.

— Eine Südländreise unternimmt das Kaiserpaar Berliner Blättermeldungen zufolge in der ersten Woche des März. Der erste Teil der Reise, an der auch Prinzess Viktoria teilnehmen wird, ist Korfu. Die Kaiserfahrt „Hohenzollern“ wird die Herrschaften in Venedig erwarten. Dem Aufenthalt auf Korfu wird wahrscheinlich eine kurze Kreuzfahrt im Mittelmeer, sowie ein Besuch mehrerer italienischer Städte folgen. Gegen Ende April soll die Rückkehr nach Deutschland über die Schweiz und Baden stattfinden.

— Der Entwurf über die Aufhebung des Hilfskassengesetzes, der, wie bereits berichtet, dem Reichstage zugegangen ist, hebt das Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen auf; die eingeschriebenen Hilfskassen werden den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes unterstellt. Durch die Aufhebung des Hilfskassengesetzes glauben die verbündeten Regierungen den bei manchen Hilfskassen beobachteten Mißständen begegnen zu können. Der Entwurf regelt die Stellung der Hilfskassen (demnächst Erbschaftskassen) zur staatlichen Aufsicht und, soweit nicht die besonderen Beziehungen zur reichsgesetzlichen Krankenversicherung in Betracht kommen, ihre innere und äußere Verfassung, ferner die Verhältnisse der Hilfskassen insoweit, als sie der Versicherung von Personen dienen, die nicht der reichsgesetzlichen Krankenversicherung unterliegen, oder als sie von versicherungspflichtigen Personen nur als Zuschüssen benutzt werden. Die verbündeten Regierungen hoffen, daß sich die zukünftigen Erbschaftskassen nach Aufhebung des Hilfskassengesetzes freier entwickeln werden, nachdem ihrer Konkurrenz in Gestalt von Schwindelkassen durch den Entwurf Einhalt geboten wird. Die Annahme ist gerechtfertigt, daß die bestehenden Hilfskassen, soweit sie auf solider Grundlage beruhen, durch den Wechsel des Systems keine Schädigung, im Gegenteil infolge der erhöhten Gewähr, die sie fortan zu bieten vermögen, voraussichtlich eine Stärkung durch Zuwachs der Mitgliederzahl erfahren werden.

— Der Kampf gegen die Schiffsabgaben wird erfreulicherweise mit allen Mitteln fortgesetzt, zumal am Rhein. So wird die Handelskammer Bingen beim Reichstag dahin vorstellig werden, daß die der Kommission zugegangene Denkschrift zu den Schiffsabgaben auch der Deffenlichkeit übergeben und die Weiterberatung des Gesetzentwurfes solange vertagt wird, bis die beteiligten Kreise zu dem Inhalte der Denkschrift sich äußern können. Hierbei soll wiederholt auf die schweren Schädigungen hingewiesen werden, die ganz besonders dem Binger Hafen aus einer Erhebung von Schiffsabgaben und der damit geplanten Vertiefung der Fahrinne von St. Goar bis zur Mainmündung notwendig erwachsen müßten.

— Der 23 jährige Leutnant Stein vom Telegraphenbataillon 3, kommandiert zur Versuchsabteilung der Verlehrstruppen, der Montag morgen Flüge auf dem Döberinger Militärflugfelde unternahm, stürzte, als er im Gleitfluge niederging, aus 20 Meter Höhe ab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

— Bei drei in Mainz eingeführten französischen Ochsen wurde auf dem dortigen Viehhof Maul- und Klauenseuche festgestellt. — Man erinnert sich, daß auf dem Münchner Schlachthofe die Maul- und Klauenseuche durch französisches Vieh eingeschleppt wurde.

— Die schweizerischen Handelskreise drängen sehr darauf, daß der Bundesrat gemäß den von der Londoner Handelskammerkonferenz geäußerten Wünschen bei den Staaten Schritte zur Einberufung der internationalen diplomatischen Konferenz für die Festlegung des Ofterfestes und die Reform des Gregorianischen Kalenders

tue. Der Bundesrat wird sich demnächst entschließen, ob er sich mit der Sache befassen will oder nicht. Falls die Großmächte zustimmende Antworten geben, dürfte der Bundesrat nicht abgeneigt sein, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

**Braunschweig, 7. Februar.** Die Landesversammlung begann heute die Beratung der Kommissionsvorschläge betreffend Abänderung des Wahlrechtes zum braunschweigischen Landtage. Die Debatte nahm zeitweise einen sehr erregten Charakter an. Die ländlichen Abgeordneten sind im allgemeinen gegen jede Wahlrechtsreform und gegen die geheime Wahl, im besonderen. Der Staatsminister Dr. v. Otto sprach sich im Namen des Staatsministeriums dahin aus, daß er eine Wahlreform auf Grundlage der Kommissionsvorschläge für durchaus notwendig und wünschenswert erachte.

**Friedberg (Hessen).** Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird das russische Kaiserpaar mit Familie Anfang Mai wieder hier eintreffen. Zurzeit werden im Innern des Schlosses entsprechende Veränderungen vorgenommen. Der Oberhofmarschall Freiherr v. Sternberg weilte hier, um die notwendigen Vorkehrungen anzuordnen.

**England.** Lord Roberts hat der Regierung abermals das Projekt der Gründung einer englischen Landarmee auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht unterbreitet. Das neue Projekt weicht von dem früheren insofern ab, als es die Stellvertretung unter gewissen Vorbedingungen zuläßt und die Dauer der ersten Ausbildung auf ein Jahr herabsetzt.

**Rußland.** Die Zarenfamilie begibt sich im August nach der Krim. Das im Bau begriffene neue Schloß in Livadia wird bis dahin fertig sein. 3200 Arbeiter sind daran beschäftigt.

**Rußland.** Der französische Kriegsminister hat vor einigen Tagen auf die Gefahr hingewiesen, welche für Frankreich durch die Veränderungen im russischen Heere entsteht. Es wird nun interessieren, zu erfahren, wie diese Dislokationen gestaltet sind. Es ist bekannt, daß die westliche Grenze Rußlands allmählich von Truppen entblößt wird, da die russische Heeresverwaltung der Ansicht zuneigt, daß sie ihre Truppen mehr nach dem Zentrum und dem Osten zu konzentrieren muß. Von der westlichen Grenze sind insgesamt 2 Kavallerie- und 4 Infanteriedivisionen in die Bezirke von Moskau und Kasan verlegt worden. In dem Militärbezirk Kasan befinden sich jetzt das 16. Armeekorps, sowie die 41. und die 45. Infanteriedivision. Diese Truppenteile hatten bisher ihre Garnisonen in Wilna, Wlitesp und Riga. Ferner wurde aus Warschau die 5. Kavalleriedivision gezogen und gleichfalls nach Kasan verlegt. Die Truppenverstärkung in Finnland ist bekannt, es kamen hier zu dem 22. Armeekorps noch die 5. Infanteriedivision und eine finnländische Schützenbrigade hinzu. Besonders wichtig ist die Truppenverstärkung im Kaukasus, da hier ein drittes kaukasisches Armeekorps aufgestellt wurde. Gegen wen sich diese neuen Veränderungen richten, ist leicht einzusehen. Das russische Heer war bis jetzt in der Hauptsache so aufgestellt worden, daß es für einen Krieg mit Deutschland bereit war. Es war also hauptsächlich nach einer einzigen Richtung hin schlagbereit. Der japanische Krieg hat aber bewiesen, daß diese Kriegsbereitschaft nach einer Richtung nicht den Interessen des Landes entspricht, und daß es vor allen Dingen für Rußland viel wichtiger ist, nach Osten zu kriessbereit zu sein. In Asien wurden übrigens auch mehrere neue Truppenteile aufgestellt, und zwar die 10. und 11. sibirische Schützendivision und 2 neue Generalkommandos im 4. und 5. sibirischen Armeekorps.

**Petersburg.** In der Revolverung des Kaukasus wurde eine weitverzweigte revolutionäre Bewegung entdeckt, die auf eine Losreißung dieser Provinz von Rußland abzielt. Angesehene Persönlichkeiten sind infolgedessen in Tiflis und Tula verhaftet worden. Aus den vorgeschundenen Papieren geht deutlich hervor, daß eine bewaffnete Erhebung geplant war.

**Türkei.** In einer Konferenz der jungtürkischen Kammerpartei teilte der Obmann mit, der Aufstand im Yemen trage nach den Erhebungen der Regierung keineswegs den Charakter einer allgemeinen arabischen Bewegung. Auch auswärtige Einwirkungen seien nicht festgestellt worden.

**Madrid, 6. Februar.** Als der Dampfer „Zeeland“ auf der Fahrt von Amsterdam nach Argentinien im Hafen von La Corunna an der spanischen Nordküste einlief, kam der deutsche Konsul mit mehreren Polizisten an Bord, um auf Grund eines Steckbriefes einen Passagier namens Tonndorf, der nach Unterschlagung von 90000 Mark als Direktor der Berliner Hotelgesellschaft flüchtig geworden war, festzunehmen. Es wurden bei ihm 9000 Mark und hochgelegantes Handgepäck beschlagnahmt, worauf er ins Gefängnis abgeführt wurde, bis die Formalitäten der Auslieferung erledigt sind.

**Washington, 7. Februar.** Das Repräsentantenhaus erledigte gestern die sogenannte Spionbill, durch die das Photographieren und Zeichnen von Kriegsschiffen, Werften und Befestigungen verboten wird. Die Strafen betragen 1000 Dollar Geldstrafe und mehrere Jahre Gefängnis, und wenn die Information an eine fremde Macht verkauft wurde, 10 Jahre Gefängnis.

— Aus den Nordstaaten der Union wird heftiger Schneefall gemeldet. Der Bahnbetrieb nach dem Westen ist unterbrochen. Die Stadt Chicago ist fast ohne Telegraphen- und Telephonverbindung. Westlich von Minnetota wütet ein Blizzard mit großer Gewalt.

**Indien.** Der deutsche Kronprinz Ehren doktor der Universität Kallutta. Mit dem üblichen Zeremoniell und in Gegenwart des Vizkönigs Lord Hardinge wurde au

ein  
Be  
spr  
die  
Ar  
In  
lab  
Ra  
Br  
Un  
  
gr  
Di  
am  
Dr  
40  
Ch  
jed  
gel  
20  
no  
sch  
ha  
ih  
G  
mi  
R  
—

Sonnabend früh dem deutschen Kronprinzen der Grad eines Doctor of laws der Universität Kalkutta verliehen. Bei der Promovierung feierte der Rektor in längerer Ansprache die hervorragenden Verdienste Deutschlands um die Erforschung der indischen Geschichte und Literatur. Der Kronprinz habe durch seinen Besuch sein Interesse für Indien bewiesen. Der Feiler wohnte ein zahlreiches geladenes Publikum bei, darunter die gesamte deutsche Kolonie. Die Urkunde in silberner Bulle wurde dem Prinzen überreicht, nachdem er sich in das Album der Universität eingetragen hatte.

**China.** Die Pest wüthet in Charbin und den angrenzenden Landesteilen mit ungeschwächter Kraft fort. Die letzten Nachrichten lauten geradezu erschütternd: Der am Donnerstag in Charbin an der Pest erkrankte Arzt Dr. Michel ist gestorben. Am Freitag sind der Seuche 40 Personen erlegen, unter ihnen zwei Europäer. Im Chinesenviertel Fudschian sterben täglich 150 Personen, sodaß die Einwohnerzahl von 40000 auf 6000 zusammengeschmolzen ist. Die chinesischen Behörden haben etwa 2000 Leichen verbrannt, der Verbrennung harren aber noch etwa 4000. Die Meldungen aus anderen Städten schildern die Lage nicht weniger schrecklich. In Hulan haben sich Berge von Leichen angesammelt. Ein Teil von ihnen ist auf dem Eise des Hulan, einem Nebenflusse des Sungari, aufgehäuft worden, offenbar in der Absicht, sie mit dem Eisgang im Frühjahr fortzutreiben zu lassen. In Kwantschongtsu sterben täglich 100 Personen an der Pest.

### Bermischtes.

**Der alkoholfreie Patriot.** Ein sehr drolliges Vorkommnis ereignete sich anlässlich der Feiern des Geburtstages des Kaisers in Helligensstadt. Dort war vor kurzer Zeit ein Einwohner, der übrigens in seinem Fache sehr tüchtig sein soll, von der Polizeibehörde öffentlich als Trunkenbold erklärt worden und den Wirten war es verboten, ihm geistige Getränke zu verabreichen. Einige Tage vor Kaisers Geburtstag richtete der also öffentlich Gebrandmarkt ein Gesuch an die Polizeiverwaltung, in dem er bat, daß man ihm doch für Kaisers Geburtstag von diesem Gebot dispensiere, damit er in der Lage sei, den Geburtstag des Kaisers in der üblichen Weise mitzufeiern; er fügte hinzu, die jetzigen hohen Milchpreise schreckten ihn ab, zu diesem alkoholfreien Getränke überzugehen und er halte es auch nicht für angemessen, das Wohl des Kaisers in diesem unkommentmäßigen Stoffe auszubringen. Und siehe da: die Polizeiverwaltung empfand ein menschliches Mitleid. Am Vorabend des Geburtstages seiner Majestät erschien in der Wohnung des Gesuchstellers ein Polizeiergeant, der ihm feierlich mitteilte, daß sein Dispensgesuch genehmigt sei und ihn fragte, welche Restaurants er zu besuchen beabsichtige. Unser Freund, der nun wenigstens an Kaisers Geburtstag von seiner unfreiwilligen Abstinenz befreit wurde, entschied sich für drei größere Bierlokale. Dort hat der Mann vermuthlich von der ihm gewährten Erlaubnis ausgiebig Gebrauch gemacht.

### Letzte Nachrichten.

**Paris.** Der „Figaro“ veröffentlicht folgende Petersburger Depesche: Die von einer Anzahl französischer Zeitungen, insbesondere dem „Temps“, geführte Sprache hat hier einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die wiederholt gegen die französisch-russische Allianz erhobenen Insinuationen haben Beunruhigung hervorgerufen und man fragt sich, welchen Zweck verfolgt die französische Zersetzungsaktion. Die Festigkeit des Bündnisses kann nur darunter leiden.

**London.** Heute früh unternahmen Polizisten, von denen eine große Anzahl mit Revolvern ausgerüstet waren, eine unvorhergesehene Absperrung von Straßen im Osten von London. Fast schien es, als ob es sich um einen gleichen Fall wie vor wenigen Wochen handelte, jedoch wurden gegen 3 Uhr morgens die Mannschaften zurückgezogen, nachdem ein junger Russe und eine Frau verhaftet worden war, nach der schon seit Ende vorigen Jahres im Zusammenhange mit dem Morde in Houndsditch gesucht worden war.

**Tiflis.** Auf vielen Strecken der transkaukasischen Bahn mußte der Verkehr wegen ungewöhnlichen Schneefalles eingestellt werden. Viele Züge blieben im Schnee stecken. Da die Winterweiden verschneit sind, verhungert das Vieh. Die Lage der Dorfbewohner ist ernst.

**Prognose:** Nordwestwinde, wolkig, kalt, zeitweise erhebliche Niederschläge.

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

**Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten

## Henkel's Bleich-Soda.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben unvergesslichen

# Linda

sagen wir allen denen, die uns durch tröstliche Zuschrift, durch den Trost aus Gottes Wort an heiliger Stätte, durch erhebende Gesänge, durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme und Liebe uns in so überaus reichem Maße bekundeten, den innigsten und tiefgefühltesten Dank. Insbesondere drängt es uns aber, den lieben Jugendfreundinnen der so früh Heimgegangenen für den herrlichen Grabeschmuck und den werten Mitgliedern des Jugendvereins für die Trauermusik und das freiwillige Tragen zur Grabesruhe den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der tiefbetrübten Angehörigen

Reichstädt, den 7. Februar 1911.

**Hermann Reichel**  
und Frau **Lina**, geb. Fuchs.



Nach langem, schweren Leiden verschied im Alter von 15 Jahren unsre Jugendfreundin

# Linda Vogt.

Wir rufen der lieben Entschlafenen ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Noch glänzt im Herzen Sonnenschein  
Vom Traum der Kinderzeit,  
Ein leises Schönen nur wird wach,  
Es spricht von Seligkeit.  
Da naht das Schicksal stumm und ernst,  
Fragt nicht, ob du bereit.  
— Die Knospe bricht der herbe Schmerz —  
Nun deckt das Grab dein Leid.  
Hinabgelunken Jugend und Glück  
In die kühle, kalte Gruft.  
Doch Liebe vergißt die Toten nicht,  
Überspannt die unendliche Klüft.  
Im Herzen spricht die Hoffnung leise:  
Nach dieser Pilgerzeit,  
Nach Erdenglück und Erdennot  
Eint uns die Ewigkeit.  
Reichstädt, den 5. Februar 1911.  
Gewidmet vom

## Jugendverein zu Reichstädt.

Wir fühlen uns veranlaßt, für die wertvollen Geschenke und Gratulationen anlässlich unsrer goldenen Hochzeit der Gemeinde, sowie allen lieben Nachbarn, Geschwistern, Kindern, Freunden und Bekannten unsern

# herzlichsten Dank

auszusprechen.

Hirschbach, den 3. Februar 1911.  
**August Knautho nebst Frau.**

Für die uns anlässlich unserer **Verählung** dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir allen unseren

# herzlichsten Dank.

Obercarsdorf, den 5. Februar 1911.  
**Otto Säuberlich**  
und Frau **Antonie**, geb. Löwe.

Größeres Schulmädchen als

# Aufwartung

gef. Näh. b. Frau **Baumann**, Dresdner Str.

**H. Matjes-Seringe,**  
**H. Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt

# Johannes Richter.

Junge Eheleute suchen sofort oder später in Nähe des Freigerger Platzes

# Wohnung.

Offerten u. M. P. 3. a. d. Exped. d. Bl.

# Für 15 1/2 jährige Tochter

aus besserer Familie ca. 1/2 Jahr lang Unterkommen in II. Stadt oder auf dem Lande zwecks Kräftigung und Anleitung in häusl. Arbeiten gesucht. Kostvergütung auf Wunsch gewährt. Offerten erb. bis 18. Februar unter „Familienanschluß“ postlagernd **Meißen II.**

# Ein Schuhmacherlehrling

findet Ostern Aufnahme bei Schuhmachermeister **F. Florian**, **Altenerger Straße 175.**

Per 15. Februar oder 1. März suche ich ein einfaches, ehrliches und sauberes

# Dienstmädchen

(Lohn 12 Mark). Frau **Fiedler**, **Dresden A., Arnoldstr. 26 II.**

Ich suche ein

# Wohn- oder Geschäftshaus,

event. Bauplatz. Ausführliche Angebote an **Emil Gütler**, Dresden, Bönißchplatz 19, I. erbeten.

# Hafer,

auch verregneten, kauft **Oswald Lotze**, **Walterer Straße.**

Täglich von früh 8 Uhr bis 9 Uhr abends, Sonntags bis Mittag, werden im

# Bad „Zukunft“,

**Freiberger Platz,** verabreicht und empfiehlt elektrische Glühlichtbäder, sämtl. Kur-, Heil-, Dampf- u. Wannenbäder, Massagen, Packungen, Abreibungen, Massage-Thuro-Brandt. Damenbedienung, auch außer dem Haus. **Otto Ell**, Bademeister und Masseur.

# Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt die Buchbinderei von **Robert Schubert**, **Glashütte.**

# 3=Pf.=Zigarren,

100 Stück 2,60 M., empfiehlt **August Jungnickel**, **Johnsbach**, Bez. Dresden.

# Ein großer Hund

mit schwarzen Flecken, ohne Halsband, ist zugelaufen. Abzuholen **Obercarsdorf, Gut Nr. 15.**

# Mittlere Wohnung

von jungen, pünktlich zahlenden Leuten per 1. April oder später zu mieten **gesucht.** W. Off. u. „Postlagerkarte Nr. 3“ **Dippoldiswalde** erbeten.

Junges Mädchen oder Frau zur **unentgeltlichen Erlernung des Blumenmachens** u. hpt. lohnender Beschäftigung gesucht. Off. u. **A. N. 215** Exp. d. Bl.

# Große grüne Seringe,

Pfund 12 Pf., 10 Pfund 1 M., Donnerstag eintreffend, empfiehlt **Max Wolf.**

# Karpfen

empfiehlt **Oswald Lotze**, **Walterer Str.** Telephon 88.

# Freibank.

Donnerstag von 9 Uhr vormittags **Verkauf von rohem Schweinefleisch.**

# Ein neuer Spazierschlitten

ist billig zu verkaufen. **Schmiede Hennersdorf.** Dasselbe wird auch ein alter runder **Nordschlitten** zu kaufen gesucht.

# Ein- und Ausfuhr- und Lastfuhrer

zweispänn. werden billig ausgeführt von **Bruno Schönberger**, Gr. Wallberg. Nr. 70.

# Neue Holztreppe,

19 Stufen lang, sowie eine **Hundehütte** für größeren Hund billig zu verkaufen. Näheres **Schmiede Ullersdorf.**

# Pettkuser Saathaser

erste Abfaat, 3tr. 9 M. 50 Pf., hat abzugeben **Herm. Dietrich**, **Sellersdorf.**

# Ein Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten ist veränderungs- halber zu verkaufen. **Obercarsdorf 42f.**

# Drei schöne Konzertzithern

billig zu verkaufen **Ullersdorf**, Landhaus Waldmannsruh.

# Kräftige Ferkel

zu verkaufen. **Reinhardtsgrimma Nr. 11.**

# L. C.

Freitag, 8 Uhr, grüne Lampe.

# Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller und ehrender Teilnahme beim Heim- gange unsres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters

# Ernst Leberedht Fuchs

drängt es uns, allen denen, die uns durch Wort, Schrift, Gesang und Blumenschmuck getrübt haben, unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dank den Trägern für das unentgeltliche Tragen und für zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte.

Darüber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

**Großhills, Ruppendorf, Erlicht,** am 5. Februar 1911.

# Die trauernden Hinterbliebenen.

Freitag Kartoffelkuchen bei **Giebold Nachf.**

Wir fühlen uns veranlaßt, für die wertvollen Geschenke und Gratulationen anlässlich unsrer goldenen Hochzeit der Gemeinde, sowie allen lieben Nachbarn, Geschwistern, Kindern, Freunden und Bekannten unsern

# herzlichsten Dank

auszusprechen.

Hirschbach, den 3. Februar 1911.  
**August Knautho nebst Frau.**

Für die uns anlässlich unserer **Verählung** dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir allen unseren

# herzlichsten Dank.

Obercarsdorf, den 5. Februar 1911.  
**Otto Säuberlich**  
und Frau **Antonie**, geb. Löwe.

Größeres Schulmädchen als

# Aufwartung

gef. Näh. b. Frau **Baumann**, Dresdner Str.

**H. Matjes-Seringe,**  
**H. Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt

# Johannes Richter.

Junge Eheleute suchen sofort oder später in Nähe des Freigerger Platzes

# Wohnung.

Offerten u. M. P. 3. a. d. Exped. d. Bl.

# Für 15 1/2 jährige Tochter

aus besserer Familie ca. 1/2 Jahr lang Unterkommen in II. Stadt oder auf dem Lande zwecks Kräftigung und Anleitung in häusl. Arbeiten gesucht. Kostvergütung auf Wunsch gewährt. Offerten erb. bis 18. Februar unter „Familienanschluß“ postlagernd **Meißen II.**

# Ein Schuhmacherlehrling

findet Ostern Aufnahme bei Schuhmachermeister **F. Florian**, **Altenerger Straße 175.**

Per 15. Februar oder 1. März suche ich ein einfaches, ehrliches und sauberes

# Dienstmädchen

(Lohn 12 Mark). Frau **Fiedler**, **Dresden A., Arnoldstr. 26 II.**

Ich suche ein

# Wohn- oder Geschäftshaus,

event. Bauplatz. Ausführliche Angebote an **Emil Gütler**, Dresden, Bönißchplatz 19, I. erbeten.

# Hafer,

auch verregneten, kauft **Oswald Lotze**, **Walterer Straße.**

Täglich von früh 8 Uhr bis 9 Uhr abends, Sonntags bis Mittag, werden im

# Bad „Zukunft“,

**Freiberger Platz,** verabreicht und empfiehlt elektrische Glühlichtbäder, sämtl. Kur-, Heil-, Dampf- u. Wannenbäder, Massagen, Packungen, Abreibungen, Massage-Thuro-Brandt. Damenbedienung, auch außer dem Haus. **Otto Ell**, Bademeister und Masseur.

# Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt die Buchbinderei von **Robert Schubert**, **Glashütte.**

# 3=Pf.=Zigarren,

100 Stück 2,60 M., empfiehlt **August Jungnickel**, **Johnsbach**, Bez. Dresden.

# Ein großer Hund

mit schwarzen Flecken, ohne Halsband, ist zugelaufen. Abzuholen **Obercarsdorf, Gut Nr. 15.**

# Mittlere Wohnung

von jungen, pünktlich zahlenden Leuten per 1. April oder später zu mieten **gesucht.** W. Off. u. „Postlagerkarte Nr. 3“ **Dippoldiswalde** erbeten.

Junges Mädchen oder Frau zur **unentgeltlichen Erlernung des Blumenmachens** u. hpt. lohnender Beschäftigung gesucht. Off. u. **A. N. 215** Exp. d. Bl.

# Große grüne Seringe,

Pfund 12 Pf., 10 Pfund 1 M., Donnerstag eintreffend, empfiehlt **Max Wolf.**

# Karpfen

empfiehlt **Oswald Lotze**, **Walterer Str.** Telephon 88.

# Freibank.

Donnerstag von 9 Uhr vormittags **Verkauf von rohem Schweinefleisch.**

# Ein neuer Spazierschlitten

ist billig zu verkaufen. **Schmiede Hennersdorf.** Dasselbe wird auch ein alter runder **Nordschlitten** zu kaufen gesucht.

# Ein- und Ausfuhr- und Lastfuhrer

zweispänn. werden billig ausgeführt von **Bruno Schönberger**, Gr. Wallberg. Nr. 70.

# Neue Holztreppe,

19 Stufen lang, sowie eine **Hundehütte** für größeren Hund billig zu verkaufen. Näheres **Schmiede Ullersdorf.**

# Pettkuser Saathaser

erste Abfaat, 3tr. 9 M. 50 Pf., hat abzugeben **Herm. Dietrich**, **Sellersdorf.**

# Ein Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten ist veränderungs- halber zu verkaufen. **Obercarsdorf 42f.**

# Drei schöne Konzertzithern

billig zu verkaufen **Ullersdorf**, Landhaus Waldmannsruh.

# Kräftige Ferkel

zu verkaufen. **Reinhardtsgrimma Nr. 11.**

# L. C.

Freitag, 8 Uhr, grüne Lampe.

## Agentur.

An allen (größeren) Orten der Kreis-  
hauptmannschaft Dresden werden tüchtige  
Vertreter gesucht von solider Versicherungs-  
anstalt (e. S.), Krankenversicherung betreffend,  
hohe Provision, angenehme Bedingungen.  
Offert. erbet. u. H. L. 057 Invalidendank  
Dresden.

## Tüchtige Tischler

auf eichene Möbel, auch solche, welche sich  
einrichten wollen, sucht  
Oskar Dreßler, Seifersdorf.



**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
ist billig, bequem, sparsam.

## Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 9. Februar,  
**Schlachtfest,**  
wozu ergebenst einladet H. Weise.

Restaurant **Schmiede Obercarsdorf**  
zur  
Sonntag, den 11. Februar,

**Schlachtfest,**  
wozu freundlichst einladet Th. von Sparh.

**Gasthof zur Schmiede**  
in Schönfeld.

Sonntag, den 12. d. M.,  
**Karpfen- und Bratwurstschmaus**  
mit Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet  
Robert Heymann.

**Landwirtschaftlicher Verein**  
**Sennersdorf und Umgegend.**

Freitag, den 10. Februar, abends 1/28 Uhr,  
**Versammlung**  
im Mäderschen Erbgerichtsgasthofe.

**Tagesordnung:**  
1. Lichtbildvortrag des Herrn Schöppach,  
Dresden, über „Die Anwendung der künst-  
lichen Düngemittel mit spezieller Berück-  
sichtigung des schwefelsauren Ammoniaks.“  
2. Jahresrechnung auf 1910.  
3. Eingänge.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vors.

**Königl. Sächs. Militärverein**  
**Sennersdorf u. Umg.**

Sonntag, den 12. Februar, nachm. 4 Uhr:  
**Hauptversammlung**  
im Vereinslokal.

**Tagesordnung:** 1. Jahres- und Kassen-  
bericht. 2. Wahlen. 3. Vereinsangelegen-  
heiten. 4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Es ladet kameradschaftlichst ein D. B.

**Kasino Höckendorf.**

Sonntag, den 12. Februar,  
**Kasino,**  
Anfang 7 Uhr,  
wozu freundlichst einladet D. B.

Von Donnerstag, den 9. Februar, ab stelle ich wieder einen großen Transport  
**original-oldenburger**

## Zucht- und Milchkühe



sowie einen Transport

**pommersches Milchvieh,**  
hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 06.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert  
in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

## Schlittenpartien

empfehle meine angenehmen Lokalitäten und warmen Stallungen, 60 Pferde fassend.  
**Arthur Kuntze, Gasthof Sadisdorf.**  
Dessentliche Fernsprechstelle Sadisdorf.

**Amtshof. Heute Mittwoch**  
**großes Schlachtfest.**  
Von 5 Uhr an frische Wurst, später Bratwurst mit Sauerkraut.  
Es ladet hierzu freundlichst ein Paul Hamann.

**Kurhaus Seifersdorf.**  
Zu dem nächsten Freitag, den 10. Februar, stattfindenden

## Karpfenschmaus

laden hierdurch freundlichst ein O. Dreßler und A. Queraer.

## Gasthof Sadisdorf.

Freitag, den 10. Februar, **Karpfenschmaus** mit ff. Ballmusik,  
wozu ergebenst einladen Arthur Kuntze und Frau.

**„Unverhofft Glück“ Edle Krone**  
Zu unserem Freitag, den 10. Februar, stattfindenden

## Karpfenschmaus

mit gemütlichem Länzchen  
gestatten wir uns werthe Gönner und Freunde hierdurch höflichst einzuladen.  
Hochachtungsvoll E. Reintz und Frau.

## Restauration Ruppendorf.

Sonabend, den 11. Februar,  
**Karpfenschmaus,**  
wozu wir alle Freunde, Gäste und Bekannte freundlichst einladen.  
Hochachtungsvoll Hermann Querner und Frau.

## Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 12. Februar, findet mein diesjähriger  
**Karpfenschmaus mit Ballmusik**  
statt, wozu ich ganz ergebenst einlade. Robert Wolf.



## Gasthof Schmiedeberg

Nach erst jetzt vollendeter Ausführung des bereits schon  
bisher viel bewunderten Rosenlaales

Wittwoch, den 15. Februar, abends 8 Uhr  
**Großer Elite-Konzert-Abend**

unter dem Titel:  
**„Ein Abend an der Riviera“**  
oder „Rosentest“.

Neue Prachtentfaltung! Feenhaft Beleuchtung!

**Novitäten-Programm,**  
gespielt von der Kapelle des 2. Grenadier-Reg. Nr. 101  
(Kaiser Wilhelm) unter persönlicher Leitung des Herrn  
Musikmeister Fetereis.

Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Im Anschluß an das Konzert:

## Feiner Ball.

Um der Veranstaltung ein möglichst charakteristisches Gepräge zu verleihen, dürfen  
sommerliche Toiletten den Reiz des Balles bedeutend erhöhen. Glänzendes, in hiesiger  
Gegend noch nicht gesehenes Arrangement!

Zu dieser hierzu gebotenen Sehenswürdigkeit ladet ergebenst ein  
Clemens Schenk.

Hierzu eine Beilage.

**Turnverein Reinholdshain u. U.**

Sonabend, den 11. Februar, abends  
1/29 Uhr,

## Hauptversammlung.

**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Wahlen.  
5. Eingänge und Anträge.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder er-  
wartet der Turnrat.



**Königl. Sächs. Militärverein**  
**Schmiedeberg u. Umg.**  
Sonntag, den 12. Februar,  
von abends 7 Uhr an

## Vereinskränzchen

in dem festlich dekorierten Saale des  
Schen'schen Gasthofes,  
wozu die geehrten Kameraden nebst ihren  
Frauen bez. Angehörigen zu zahlreichem  
Besuch kameradschaftlichst einladet D. B.

**Königl. Sächsischer Militärverein**  
**Reinhardtsgrimma und Umg.**

Sonntag, den 12. Februar 1911, findet  
das **Stiftungsfest**

mit Theater-Aufführung  
statt. Um gute Beteiligung wird gebeten.  
Anfang 1/27 Uhr. D. Bstb.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse**  
**Sadisdorf und Naundorf**  
mit Rittergut Naundorf.

Sonntag, den 12. Februar d. J., nach-  
mittags 3 Uhr, wird im Gasthofe zu  
Sadisdorf eine

## Generalversammlung

abgehalten. Die Tagesordnung ist in den  
öffentlich aushängenden Bekanntmachungen  
einzusehen. — Um zahlreiches Erscheinen  
wird gebeten. D. V.

**Königl. Sächsischer Militärverein**  
**Reichstädt.**

Sonntag, den 12. Februar, abends 6 Uhr,  
**Versammlung.**

Beschlußfassung über Abhaltung des Stif-  
tungsfestes.  
Einer zahlreichen Beteiligung sieht ent-  
gegen d. V.

**Landwirtschaftlicher Verein**  
**Großsölsa.**

Zu unserem Mittwoch, den 15. Februar,  
stattfindenden

## Familienfest

werden die Mitglieder freundlichst einge-  
laden. Freunde unseres Berufs, durch  
Mitglieder eingeführt, sind herzlich will-  
kommen. D. V.

**Landwirtschaftl. Verein**  
**Dippoldiswalde u. Umg.**

Die nächste Vereinsigung, in  
welcher Herr Forstmeister Kompe,  
Höckendorf, über „Forstwirtschaftliche  
Fragen“ sprechen wird, findet Sonnabend,  
**den 18. Februar**

statt. Das Direktorium.

**Turnverein Reinhardtsgrimma**  
(eingetr. Verein).

Sonntag, den 19. Februar, nachm. 3 Uhr:  
**Jahres-Hauptversammlung**  
im „Gasthof zum goldenen Hirsch“.

**Tages-Ordnung:**  
1. Verlesen des Protokolls.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Jahresbericht.  
4. Kassenbericht.  
5. Wahlen.  
6. Anträge.

Um recht zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen der Mitglieder bittet der Turnrat.

## Die Novelle zur Strafprozeßordnung.

Der Reichstag ist am Montag in der Spezialberatung der Novelle zur Strafprozeßordnung eingetreten, welche umfangreiche Vorlage bekanntlich einen der noch aus der letzten Sitzungsperiode des deutschen Reichsparlaments im Mai vergangenen Jahres ihren Abschluß fand, existierenden gesetzgeberischen Beratungstoffe bildet. Neben der Kommission für die Reichsversicherungsordnung blieb auch die Kommission für die Novelle zur Strafprozeßordnung

selbst während der sommerlichen Vertagungspause des Plenums noch monatelang zusammen, um die Vorberatung dieses vielparagraphigen Gesetzentwurfes möglichst zu fördern, mit welcher Arbeit die Kommission vor kurzem endlich fertig geworden ist. Über die parlamentarischen Aussichten dieses Gesetzentwurfes sind auch in seinem jetzigen Stadium keine besonders günstigen, weil selbst jetzt noch in verschiedenen Punkten der Vorlage erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Mehrheit des Hauses bestehen. Ob und inwieweit es gelingen

wird, sie im Laufe der nun begonnenen Plenarberatung zu beseitigen, das wird ja die letztere in ihrem Fortgange bald zeigen. Indessen muß doch konstatiert werden, daß immerhin über zahlreiche Bestimmungen der Vorlage eine Verständigung in der Kommission erzielt worden ist, welche Bestimmungen zu einem guten Teil mit Genugtuung zu begrüßende Fortschritte in unserem modernen Strafverfahren bedeuten. So darf, um nur einiges hiervon anzuführen, die Zulassung zur Vorbereitung für den Justizdienst nicht mehr vom Nachweis eines bestimmten

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

## Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

### Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

**Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.**

## Gemeinde-Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale Colmnitz bei Freiberg Station Klingenberg-Colmnitz.

Die geehrten Gemeindeverwaltungen der Dippoldiswalder Amtshauptmannschaft, sowie alle Interessenten, die beabsichtigen, ihre Betriebe zu elektrifizieren, werden zur Besichtigung obengenannten Wertes eingeladen.

Der Gemeinderat zu Colmnitz, sowie die Werksbeamten sind gerne bereit, die Führung zu übernehmen. Die mannigfachen Licht- und Kraftbetriebe, in ca. 1000 Anlagen, können vorgeführt werden, da alle möglichen Antriebsarten bei den Konsumenten vertreten sind.

Freitag, den 10. Februar,

meines

# Schluss Räumungs- Ausverkaufes.

## OTTO BESTER.

### 6000 Mark

auf gute 2. Hypothek auf schönes Zinshaus in Schmiedeberg 1. April oder später gesucht. Werte Offerten unter „A. A. 6000“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

### 2. Hypothek,

6000 bez. 10000 M. zum 1. April oder später gesucht. Näheres Bangehäft Arthur Nitzsche.

Suche zum 1. März ein fleißiges, sauberes Hausmädchen, nicht unter 16 Jahren. Frau Fleischermeister Schwente, Rabenau.

Per 1. März 1911 wird ein jüngeres, ordentliches

### Hausmädchen

gesucht. Hotel Ratskeller, Rabenau.

### Für Gastwirte!

Bier-, Wein-, Schnapsgläser etc., Kaffee- u. Speisegeschirre billigst Stets großes Lager, Bedienung sofort. Paul Becher, nur Obertorplatz

### Große Auswahl in Sprechapparaten u. Schallplatten

nur bestes Fabrikat.

Harmonika-  
Ocarina-  
Orchestrion-  
Drehorgel-  
Bandoneon-

Neu-Aufnahmen.

Wollen Sie Ihre teuren Schallplatten schonen, dann kaufen Sie **Fürstennadeln**, Fürstennadeln sind die besten. **Uhren** aller Art, aparte Neuheiten in allen **Gold- und Silberschmucksachen**. Reparaturen billigt.

**Max Müller,**

Schmiedeberg, neben Hotel zur Post.



Von heute, Dienstag, den 7. d. M. an, steht wieder eine neue große Auswahl guter

**Seeländer, Holsteiner, dänischer Wagen- und Arbeitspferde,**

leichten sowie schweren Schlags, bei mir preiswert zum Verkauf.

Freiberg. Fernspr. 363. **E. Hauk.**



Stube, Kammer, Küche und Zubehör per 1. März oder April gesucht. Offerten unter „A. E. 85“ an die Exped. d. Bl.

### Bernickelung

von Metallgegenständen aller Art führt sauber und billig aus

C. B. Teicher, Brauhofstraße 308.

### Saathafer,

prima Ware, in den ertragreichsten Sorten, **Strube u. Leutewitzer,** ebenfo

Prof. **Boltmann-Saatkartoffeln** hat abzugeben **Rittorgut Berrouth.**

### Haftmesser, Streichriemen.

**Wendelin Hocke,** Schuhgasse. Elektrische Schleiferei.

### Künzel's Zahnkitt

flüssig. à 50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. Löwen-Apothek, H. Lommatzsch und in Schmiedeberg **Bruno Horrmann,** Drogenhaus.

Vermögens oder Einkommens abhängig gemacht werden. Bei der Berufung zum Schöffsen- oder Geschworenennamen soll, soweit das Gesetz nicht anders bestimmt, kein Unterschied nach der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsart oder Gesellschaftsklasse gemacht werden. Bei Beschlagnahmen dürfen Aufzeichnungen, die sich Rechtsanwälte, Ärzte oder ihre Gehilfen bei Ausübung ihres Berufes über den Verdächtigen gemacht haben, nicht weggenommen werden. Die Behörden des Post- und Telegraphendienstes sind angewiesen, Telegramme verschlossen auszuliefern. Die Staatsanwaltschaft hat Sendungen, die ihr ausgeliefert werden, sofort dem Richter vorzulegen. Dieser entscheidet, ob verschlossene Sendungen eröffnet und inwieweit Sendungen zurückbehalten werden sollen. Geschäftspapiere, die in Beschlag genommen sind, sind, wenn tunlich, der Benutzung des Betroffenen und seines Beauftragten zugänglich zu halten; hierauf ist der Betroffene hinzuweisen. Der Untersuchungsgefangene darf namentlich Bekleidung, Beköstigung und Bequemlichkeiten, sowie Bücher und Schriften sich auf eigene Kosten beschaffen, sich nach eigener Wahl beschäftigen, mit Personen, die außerhalb der Stadt wohnen, brieflich verkehren usw. Gefangene, die sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, dürfen nicht gezwungen werden, die Räume, in denen sie untergebracht sind, und deren Einrichtungsgegenstände zu reinigen. Der mündliche Verkehr des Verteidigers mit dem verhafteten Beschuldigten wird grundsätzlich von der Ueberwachung befreit und auch der schriftliche Verkehr soll keiner Beschränkung unterliegen. Dafür bestehen freilich in anderen Punkten der Novelle die Gegensätze zwischen Regierung und Reichstag in voller Schärfe fort. So hat die Regierung den Kommissionsbeschluss, wonach der Staatsanwalt in der Voruntersuchung nicht mehr das Recht haben soll, den Angeklagten ohne weiteres zu vernehmen, sondern nur durch Vermittelung des Richters, als für sie unannehmbar bezeichnet. Ebenso versagt die Regierung nach wie vor den Kommissionsbeschlüssen, welche sich auf die Erweiterung der Unverletzlichkeit der Abgeordneten und auf die Vorrechte des Parlaments gegenüber polizeilichen Hausdurchsuchungen erstrecken, ihre Zustimmung. Auch in verschiedenen sonstigen Spezialfragen der geplanten Justizreform existieren noch ungelöste Schwierigkeiten und Konflikte. Trotzdem hegt man in Berliner parlamentarischen Kreisen die Hoffnung, daß sich doch ein Ausweg aus den herrschenden Meinungsverwickelungen finden lassen werde, was zweifellos auch nur lebhaft zu wünschen ist, es wäre wahrhaft trostlos, wenn dieses reformatorische Werk scheitern sollte und wenn demnach die hierauf verwandte große Arbeit und Mühe umsonst bliebe.

#### Sächsisches.

Die älteste Dampfmaschine im Königreich Sachsen stammt aus dem Jahre 1839; von 1840—49 sind noch 11 Maschinen vorhanden, von 1850—1859 162 Maschinen und von 1860—1870 732 Maschinen.

Von dem Anschluß der Fürstentümer Reuß an das sächsische Oberverwaltungsgericht wird berichtet: Nachdem sich die beiden Fürstentümer Reuß gleich den Herzogtümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Roburg-Gotha dem in Jena demnächst zu gründenden Thüringischen Oberverwaltungsgericht nicht angeschlossen haben, sondern wie berichtet, dem sächsischen Oberverwaltungsgericht, wird jetzt der zwischen diesen Staaten abgeschlossene Staatsvertrag bekannt. Danach erläßt das sächsische Oberverwaltungsgericht seine Urteile in Verwaltungsstreitsachen „im Namen der Fürsten Reuß jüngerer/älterer Linie“ als „Königlich sächsisches für Fürstentum Reuß jüngerer/älterer Linie bestelltes Oberverwaltungsgericht“, und führt dabei Siegel mit den reußischen und sächsischen Wappenbildern. Beim sächsischen Oberverwaltungsgericht wird ein weiterer ständiger Rat geschaffen, den beide reußischen Regierungen vorschlagen und beide Fürsten Reuß gemeinsam mit Sr. Majestät dem König ernennen. Dieser reußische Rat wird sächsischer Staatsdiener. In den Streitfällen gelten die sächsischen Gesetze. Die Gebühren fließen in die sächsische Staatskasse. Der Fiskus von Reuß ist von diesen Gebühren frei. Dieser Staatsvertrag liegt zurzeit dem Landtage in Reuß j. L. vor und wird demnächst auch den Landtag von Reuß ä. L. beschäftigen.

Ein zweiter Transport von 21 Stück französischer Ochsen stand Montag auf dem Dresdner Schlachthof zum Verkauf. An Qualität war gegen vor acht Tagen ein auffallender Unterschied zu verzeichnen; ebenso allerdings im Preise. Während der erste Transport Ochsen vor acht Tagen mit 70 Mark für den Zentner Lebendgewicht verkauft wurde, kostete diesmal die französische Ware nur 60 und 58 Mark. Die Primaware einheimischen Viehs kostete nur 48 Mark. Die französischen Ochsen waren also immer noch 10 bis 12 Mark für den Zentner Lebendgewicht teurer. Nach sachverständigem Urteil befanden sich unter den 21 französischen Ochsen alle Tiere, die mindestens neun Jahre zählten. Aus dem überaus starken Knochenbau war zu ersehen, daß die meisten lange und schwer gearbeitet haben müssen, ehe sie zum Verkauf kamen.

Mit welcher Leichtigkeit Arbeitseinstellungen unternehmen werden, zeigt wieder einmal der Verlauf des Streikes der Gasarbeiter in Zwickau. Trotzdem den Arbeitern von seiten der Stadt eine Lohnaufbesserung zugestimmt war, bevor überhaupt von ihrer Seite Wünsche geäußert worden waren, und trotzdem nach Eingang eines Gesuches noch eine weitere Erhöhung in Aussicht gestellt wurde, trieben einige Hitzköpfe doch zur Arbeitseinstellung. Dank der Treue einiger älterer erfahrener Arbeiter und anderer Hilfe gelang es, bei dem starken Zuspruch Arbeitswilliger, die die Löhne durchaus befriedigend fanden, den

Streik aufrecht zu erhalten. Nach Ablauf der vierten Woche konnten sich die Streikenden der Einsicht, verloren zu haben, nicht mehr verschließen und beschloßen die Beendigung des Streiks. Was die gewissenlose Treiberei der Führer angerichtet hat, zeigte sich alsdann, da von den 50 Streikenden nur sechs wieder eingestellt wurden, und zwar als Anfänger, also unter Verlust aller Rechte, die sie bis zum Streikbeginn erworben hatten.

**Sayda.** Infolge des großen Schneesturmes auf Saydaer Höhe blieb am Freitag der Frühzug von Mulda kurz vor Sayda stehen, ebenso die entgegengesetzte Lokomotive, da sich der Schnee so fest ballte, daß er nicht zu bewältigen war. Erst der Nachmittagszug verkehrte wieder, aber auch mit Verspätung.

**Lommahth.** Das Heimatsfest, das am 8., 9. und 10. Juli abgehalten werden wird, wird von den ehemaligen Lommahth'scher Pöschkälern zu einer ersten Zusammenkunft an ihrer ehemaligen Bildungsstätte benutzt werden.

**Leipzig.** In letzter Zeit hat ein Unbekannter Geschäftsleute dadurch geschädigt, daß er auf Zweifelnigstraße ein bronziertes Bild Kaiser Wilhelms II. auslebte und dann das Geldstück für ein Zehnmarkstück an den Mann zu bringen suchte. Trotz des plumpen Schwindels hat der Betrüger viele Erfolge erzielt. Hauptächlich sucht er sich ältere Leute als Opfer aus, die nicht mehr gut sehen. Der Unbekannte wird beschrieen als 25 bis 30 Jahre alt, mittelgroß, schwächlich, hat dunkles Haar und Schnurrbart und schmales, blaßes Gesicht. Nicht nur in hiesiger Stadt, sondern auch auswärts ist der Betrüger erfolgreich tätig gewesen.

**Leipzig.** Für Leipzig und Umgebung ist der Kampf gegen die Stechmücke eine gesundheitliche Aufgabe von großer Bedeutung, da die hier massenhaft auftretende Mückenart in der Regel den Erreger der Malaria auf den Menschen zu übertragen. Fälle dieser sonst in Deutschland selten auftretenden gefährlichen Krankheit kommen im Leipziger Gebiet alljährlich vor. Seit 1909 sind deshalb vom Rat der Stadt gemeinsam mit der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig und den preussischen Landratsämtern der angrenzenden Gebiete ein scharfer Vertilgungskrieg gegen das gefährliche Insekt, das an manchen Orten der Leipziger Umgebung im Sommer den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, geführt. Die Behörden haben unter anderem auch den Haushaltungsvorständen derartige Bekämpfungsarbeiten, die hauptsächlich in einer Vernichtung der Mückenbrut in den Kellern, Schuppen usw. bestehen, zur Pflicht gemacht und für die Nichtbefolgung der einschlägigen Vorschriften beträchtliche Geldstrafen ausgesetzt.

**Radewitz,** 6. Februar. Im benachbarten Wiedenberg brannte gestern das Wohnhaus des Arbeiters Richard Hermann nieder. Der etwa 50 Jahre alte Stiefbruder des Besitzers, August Behold, drang noch einmal in das brennende Haus, um sein erspartes Geld zu retten. Er sollte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen, er fand in den Flammen den Tod. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt.

#### Tagesgeschichte.

**Italien.** „Giornale de Italia“ teilt mit, daß der italienische Vertreter in Belgrad, Baroli, nach Rom abgereist sei, um dem Empfang König Peters beim König von Italien beizuwohnen. König Peter wird am 12. Februar Belgrad verlassen und sich über Trieste nach Italien begeben. Die erste Nacht wird er in Florenz verbringen und sich von dort nach Rom begeben, wo er 14 Tage verweilen wird. Ein Besuch beim Papst ist nicht vorgesehen.

**England.** Von 1400 Buchdruckereien haben bisher 300 die von den Seheren gestellten Forderungen angenommen. Vor den Lokaltäten einer Druckeret, welche über 200 Arbeiter beschäftigt, hatte sich eine große Menge Streikender angesammelt, welche eine drohende Haltung annahm, worauf die Polizei das Haus besetzte. Auch das Gebäude des Witzblattes „Punch“ wird polizeilich bewacht, da die Ausständigen drohten, die Räume zu zerstören. Die Streikenden tragen am Arme rote Binden mit der Aufschrift: Haltet aus! Sie spazieren in der Nähe der Arbeitsstätten auf und ab, singen Lieder und begehen andere Harmlosigkeiten. Die Arbeitgeber sind überzeugt, daß der Ausstand keinen Erfolg haben wird, da die Mehrzahl der Erwerber heimlich die Arbeit wieder aufnehmen dürfte.

**Amerika.** Gegen die Japaner dauert in Kalifornien, wie der „Köln. Zeitung“ gemeldet wird, der parlamentarische Feldzug fort. Eine neue Gesetzesvorlage will den in Amerika geborenen Japanern und Chinesen die Bürgerrechte entziehen.

#### Vor fünfundsiebzig Jahren.

Aus den „Mitteilungen von und für Hippoldswalde und Umgebung“ (Jahrgang 1836).

(Schluß.)

In Bayern soll das Auswandern nach Amerika mit „Bestandarbeit“ bestraft werden. Dagegen müssen im Sommer auf behördliche Anordnung alle sich dienstlos in München aufhaltenden Gefellen, Knechte und Dienstmädchen, sowie immatrikulierte Studenten binnen 8 Tagen die Stadt verlassen.

Der Grundwert in Polen ist so gesunken, daß eine Berliner Bank ein Gut mit 2000 Morgen (1/2 Quadratmeile) Weizenboden für 19000 Taler verkauft.

Köfen wird zu einem Badeort erhoben. Ein Professor in Basel hat eine Abhandlung über Staatsanleihen geschrieben und erklärt die „Staatsanleihen

zur Deckung außerordentlicher Staatsausgaben“ für sehr schädlich, „indem die Regierungen diese Anleihen gewöhnlich auf eine Weise verwenden, die ohne alles Erzeugnis ist“ (er meint damit: ohne Arbeit und Verdienst für das Volk); dagegen seien neue Abgaben die sichere Folge. (Wenn der Mann jetzt lebte, was würde er da wohl sagen?)

Der Landrat von Uri (Schweiz) verurteilt ein „Frauenzimmer“, welches das dritte uneheliche Kind geboren hatte, zum Abschneiden des Haupthaars und Tragen einer roten Mütze auf Lebenszeit.

Die österreichische Regierung ist mit der Reduzierung der Armee bis auf 100000 Mann beschäftigt. Dadurch sollen jährlich 9 Millionen Gulden erspart werden. Welch liebliche Melodie!

In Wien richtet die Cholera schreckliche Verheerungen an. Massenhaft werden die Kranken in die Krankenhäuser gebracht, wo viele in 2 bis 3 Stunden sterben. Die Seuche verbreitet sich bald über andere österreichische Länder, besonders über das österreichische Italien, wo ganze Familien aussterben, und über Tirol nach Bayern. Ähnliches wird aus „Servien“ gemeldet. — Die vornehmen italienischen Damen sieht man jetzt überall mit der Labatspfeife. Das Rauchen wird als ein Mittel gegen die Choleraansteckung betrachtet. — In der europäischen Türkei wüten „Cholera, Pest und die neue Schwarzpestkrankheit, die in wenig Stunden tödt.“ Briefe aus der Türkei werden deshalb an der Grenze desinfiziert, indem man sie öffnet, durch Essig zieht und dann räuchert.

Ungarn wird für eine französische Besetzung erklärt. (Der König tut diesen Schritt nur ungern, vom Volke gedrängt.)

Am 26. November melden die „Nachrichten“, daß zwei Engländer mit einem großen Luftschiffe in London aufstiegen und nach 19 Stunden glücklich im „Nassauischen“ landeten. (?) — In England ist eine Dampfmaschine zum Weben der Seide erfunden worden, „so daß ein kleines Mädchen so viel weben kann als zwei Männer.“ — (Ganz so arg ist nicht geworden.) — Auf einen Antrag im englischen Unterhause, die Peitschenstrafe in der Armee in Friedenszeiten abzuschaffen, erklärten die Befehlshaber, ohne sie nicht auskommen zu können. Und dabei blieb es.

In Schweden und Norwegen sind binnen einem Jahre 144 Bären, 586 Wölfe, 818 Luchse und 8000 Füchse erlegt worden. (Und heute? Und abermals in 75 Jahren?) — Im Departement der Maas (Frankreich) tödete man 1835 noch 134 Wölfe.

Uebertriebener Genuß von Branntwein mit all seinen traurigen Folgen wird den Schweden nachgesagt. (Heute gelten gerade die skandinavischen Völker als nüchtern.)

In Rußland soll die erste Eisenbahn, und zwar von Petersburg nach Jaroslaw-Selo, gebaut werden.

In Spanien wird die Königin-Regentin durch eine Revolution genötigt, die Konstitution von 1812, die Ferdinand VII. 1814 aufgehoben hatte, wieder anzunehmen. — Auch Portugal hat vor 75 Jahren seine Aufregung. Die Konstitution von 1820, die bereits wieder beiseite gestellt war, wird aufs neue proklamiert, gezwungenermaßen.

Damit sei dieser Rückblick, der zu interessanten Vergleichen mit der Gegenwart verschiedenlich anregt, beendet.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Februar.

Nach amtlicher Feststellung.  
Antrieb: 357 Ochsen, 274 Kalben und Röhre, 280 Bullen, 227 Röhre, 947 Schafe, 1936 Schweine.  
Preise für 50 Rilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schil. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 30 bis 48, Schil. 64 bis 100,  
Kalben und Röhre L. 25 bis 44, Schil. 50 bis 77,  
Bullen L. 34 bis 47, Schil. 65 bis 80,  
Röhre L. 45 bis 60, Schil. 75 bis 93,  
Schafe L. 36 bis 47, Schil. 76 bis 93,  
Schweine L. 40 bis 50, Schil. 57 bis 66.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren und Bullen sehr langsam, bei Röhren, Schafen und Schweinen langsam.  
Von dem Antrieb sind 21 Röhre französischer Herkunft.

#### Dresdner Produktendörse vom 6. Februar.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75—78 kg) 192—198, brauner, feucht (73—74 kg) 186 bis 189, russischer roter 214—224, Argentinier 218—221, Manitoba 224—232, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer (70—73 kg) 144—152, feucht (68—69 kg) 138—141, preussischer 153—157, russischer 164—167, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 170—180, sächsischer 190—205, polener 180—200, böhmischer 210—230, Futtergerste 129—137, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 158—164, bergener 139—154, sächsischer 160—166, russischer 159—166. Mais, pro 1000 kg netto: Caramantine, alter 162 bis 170, Rundermais gelber 136—138, Laplata gelber 138—141. Erbsen pro 1000 kg netto: 160—180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsischer 173—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Weizen pro 1000 kg netto: feine 385 bis 395, mittlere 370—380, Laplata 385—390. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 64. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.50. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00. Mais, pro 100 kg netto ohne Saß, 29.00—33.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): Kaiseranzug 35.00—35.50, Grießleranzug 34.00—34.50, Semmelmehl 33.00—33.50, Badermehl 31.50 bis 32.00, Grießlermehl 23.50—24.50, Pöhlmehl 17.50 bis 19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß, (Dresdner Marken), R. 0 24.50—25.00, R. 0/1 23.50—24.00, R. 1 22.50 bis 23.00, R. 2 20.00—21.00, R. 3 16.00—17.00. Futtermehl 13.00—13.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grade 10.00—10.20, feine 9.00—9.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) 10.80—11.00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Mehl pro 100 kg nettonen Preise verstehen sich für Gefäße unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließend der Mehl für Mais, gelten für Gefäße von mindestens 10000 kg.

Mei  
schelm  
mal: D  
tag und  
wird an  
den We  
Preis v  
25 Pf  
34 Pf  
Pf. G  
10 Pf  
kalt  
unfere  
Bel  
  
Nr  
  
worden  
gebiet  
  
Di  
warten  
ab als  
dorhin  
  
nach  
zwar  
negro  
heil u  
genieße  
such in  
  
do r  
die Be  
Die B  
transp  
Dr  
woch  
Port  
Pi  
in Cur  
Mägde  
hatte  
an. T  
traf da  
pächt  
werden  
Fre  
Schule  
mit de  
suche  
Ein G  
besfür  
  
Stuhl  
nieder  
lichen  
wurde  
dreißig  
Haus  
gesund  
zum B  
nicht a  
schlagen  
Frau  
jede  
der Me  
den, w  
fallen  
Lei  
gewer  
namer  
Im ge  
Das G  
einer  
richter  
bildlich  
senden  
in der  
protekt  
die G  
sieh  
Se  
zum  
ihren  
1/2 12  
Schlag  
wurde  
währen  
eingelie  
wurde  
Mutter  
die Fr